

Pulsnitzer Anzeiger

Dhormer



Anzeiger

Diese Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Bezugspreis: Bei Abholung 14 täglich 1.— RM., frei Haus 1.10 RM., einsech 12 bez. 15 Pf. Trägerlohn. Postbezug monatl. 2.50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer

täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 6 — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vorm. 10 Uhr anzugeben. — Geschäftsstelle: Nur Adolf-Hitler-Straße 2 — Fernruf nur 551.

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pilsnitz und die Gemeinde Dhorn
Der Pilsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Landrates zu Ramenz, der Bürgermeister zu Pilsnitz und Dhorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pilsnitz sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 266

Dienstag, 12. November 1940

92. Jahrgang

Auf dem Wege nach Berlin

Molotows feierliche Verabschiedung in Moskau

Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Molotow, der in Erwiderung der Besuche des Reichsaußenministers von Ribbentrop in Moskau von der Reichsregierung nach Berlin eingeladen wurde, hat Montag nachmittag, 18.50 Uhr Ortszeit (17.50 Uhr Berliner Zeit), Moskau im Sonderzug verlassen. Die höchsten Vertreter von Staat, Armee und Partei hatten sich zur Verabschiedung des Außenkommissars auf dem Bahnhof eingefunden, wodurch die Bedeutung der Reise des sowjetischen Regierungschefs und Außenkommissars nach Berlin noch mehr hervorgehoben wurde.

Es waren u. a. anwesend der stellvertretende Präsident des Rates der Volkskommissare, Mikojan, der stellvertretende Außenkommissar, Wyshinski, der Präsident des Verteidigungskomitees, Marschall Woroschilow, der Kriegskommissar, Marschall Timoschenko, der Generalstabschef der Roten Armee und zahlreiche andere Vertreter der sowjetischen Generalität. Ferner waren zur Verabschiedung der gesamte Stab der deutschen Botschaft, der italienische Botschafter, der slowakische und der rumänische Gesandte anwesend. Nachdem Molotow die Ehrenkompanie abgeschritten und sich herzlich von den Anwesenden verabschiedet hatte, setzte sich der Sonderzug unter den Klängen der sowjetischen Nationalhymne in Bewegung.

Die Begleitung des russischen Außenkommissars zu der Begleitung Molotows, die insgesamt aus 32 Personen besteht, gehören: der Volkskommissar für das Sittenwesen, Lewosjan, der Stellvertreter des Volkskommissars für Auswärtige Angelegenheiten, Delanow, der Stellvertreter des Volkskommissars für innere Angelegenheiten, Merulow, der Stellvertreter des Volkskommissars für den Außenhandel, Krutikow, der Stellvertreter des Volkskommissars für die Flugzeugindustrie, Balardin, der Stellvertreter des Volkskommissars für die Flugzeugindustrie, Jastrowlew, der Chef der persönlichen Kanzlei Molotows als Regierungschef, Lapchow, der Chef der persönlichen Kanzlei Molotows als Außenkommissar, Kojdrew, der Leiter der zentral-europäischen Abteilung des Außenkommissariats, Alexandrow, der Leiter der Reichsabteilung des Außenkommissariats, Pawlow, der Leiter der Presseabteilung des Außenkommissariats, Palgunow, der Leiter der Protokollabteilung des Außenkommissariats, Bartow, der Stellvertretende Generalsekretär des Außenkommissariats, Saffin, und andere.

Mit dem gleichen Zug reiste der deutsche Botschafter in Moskau, Graf von der Schulenburg, nach Berlin, ferner der Leiter der deutschen Wirtschaftsdelegation, Gesandter Dr. Schnurre, Botschaftsrat Hilger und Gesandtschaftsrat von Walther.

„Ereignis von großer Bedeutung“

Die Ankündigung der Reise Molotows nach Berlin hat in der gesamten Weltöffentlichkeit größtes Aufsehen erregt. Seit der Machtergreifung des Führers ist es auch zum ersten Male, daß ein maßgebender sowjetischer Staatsmann Deutschland besucht.

In jugoslawischen Kreisen erwartet man von dem Besuch automatische Rückwirkungen auf verschiedenen Gebieten. Die Agentur Avala wertet die Reise Molotows als ein Zeichen dafür, daß der Kreis der diplomatischen Besprechungen von deutscher Seite beschlossen wurde und es in Europa zu einer grundsätzlichen Verständigung zwischen den einzelnen Mächten bereits gekommen sei. In der bulgarischen Hauptstadt ist man der Auffassung, daß die Welt sich am Anfang neuer historischer Ereignisse befindet. Auch in Italien hat die Nachricht von dem Besuch Molotows in Berlin lebhaftes Interesse hervorgerufen. „Popolo d'Italia“ sieht in der Ankündigung dieser Reise einen „neuen geräuschvollen Märsch der Plutokratie“. Auch in Spanien wurde die Meldung von der Molotow-Reise mit großem Interesse aufgenommen.

Molotow auf deutschem Gebiet

Entreffen am Dienstagvormittag in Berlin
Der Vorsitzende des Rates der Volkskommissare der UdSSR und Volkskommissar für Auswärtige Angelegenheiten, W. Molotow, der am Sonntagabend Moskau verlassen hat, um sich auf Einladung der Reichsregierung nach Berlin zu begeben, wird am Dienstagvormittag in der Reichshauptstadt eintreffen. Der Volkskommissar wird am Bahnhof von dem Reichsminister des Auswärtigen von Ribbentrop empfangen.
Am Montagabend traf Außenkommissar Molotow mit den Herren seiner Begleitung und dem deutschen Botschafter in Moskau, Graf von der Schulenburg, auf deutschem Gebiet in Maffinia ein. Dort wurde er von dem deutschen Ehrendienst, dem Chef des Protokolls, Gesandten von Doernberg, dem Stabsleiter des Verbindungsstabes des Stellvertreters des Führers, 44-Oberführer Stenger, und Kapitän zur See Stoebachius begrüßt.

„Bankrott des Foreign Office“

„Corriera della Sera“ bemerkt, die Deutschlandreise Molotows bedeute für England und jene Kreise jenseits des Ozeans, die um Englands Schicksal bangen, nicht nur eine Ueberraschung, sondern eine peinliche Demütigung und den lässlichen Zusammenbruch eines ganzen Gebäudes von Illusionen und Hoffnungen. Molotows Besuch in Berlin sei geradezu ein Bankrott des Foreign Office.

Um die Schwere dieses Schlages zu verstehen, müsse man sich die Grundlage der englischen Außenpolitik ins Gedächtnis zurückrufen: die Beherrschung Europas durch Koalitionen und durch die Spekulation auf die Streitigkeiten und Meinungsverschiedenheiten zwischen den verschiedenen Staaten. Nun werde dieser englischen Politik der Gnadenstoß verleiht, der ihr jede Hoffnung raube und der englischen Propaganda ein für allemal ihre traditionellen Waffen aus der Hand nehme.

In dem Augenblick, in dem Chamberlain, der Konstrukteur des Einkreisungsplanes gegen die totalitären Staaten, verstorben ist, so schreibt der „Popolo d'Italia“, seien nun auch die letzten Seifenblasen britischer Illusion über die Möglichkeiten eines überraschenden Schlages in Osteuropa endgültig zerplatzt.

Als in Berlin der deutsch-italienisch-japanische Pakt abgeschlossen wurde, proklamierte man in London, daß nunmehr jede weitere Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Rußland unmöglich geworden sei. Nun hätten sich die Beziehungen zwischen Moskau und Tokio so sehr verbessert, daß in dem Augenblick, in welchem Molotow nach Berlin abreiste, der Führer, ohne den Schatten eines Unbehagens von Seiten der Sowjetunion ein äußerst herzliches Glückwunschtelegramm an den Kaiser von Japan senden konnte. Es sei tatsächlich schicksalsbestimmend, daß alle Berechnungen der britischen Kriegstreiber durch allseitig barnächtige Ablehnungen umgehoben wurden.

Auch in der japanischen Presse findet die Molotow-Reise größte Beachtung. Unter der Überschrift „Beziehungen der Sowjetunion mit Deutschland und Italien werden enger“ verzeichnet „Nokumin Shimbun“ einen neuen Erfolg der deutschen Diplomatie.

Molotows Lebensweg

Der sowjetrussische Regierungschef und Volkskommissar für Auswärtige W. M. Molotow befindet sich schon seit langer Zeit hohe Aemter in Sowjetrußland. Als Vorsitzender des Rates der Volkskommissare (Ministerpräsident) der Sowjetunion und Mitglied des Polit-Büros ist er einer der engsten Mitarbeiter Stalins. Sein eigentlicher Name ist Strjabin, den Namen Molotow hat er erst 1919 angenommen. Molotow ist im Jahre 1890 als Sohn eines Handlungsgehilfen im Gouvernement Wjatka geboren und besuchte die Oberrealschule von Kasan. Als 15jähriger schloß er sich der damals ausbrechenden ersten revolutionären Bewegung an. Einige Jahre später wurde er kurz vor seinem Abitur auf zwei Jahre ins Gouvernement Wolgoda verbannt. Nach Ablauf seiner Verbannungsfrist besuchte er die Technische Hochschule in Petersburg und nahm hier die revolutionäre Arbeit unter der Studentenchaft wieder auf. Seit der Oktober-Revolution wurde er zu den verschiedensten Aemtern der Partei und Verwaltung eingesetzt. Unter seiner Leitung wurde im Jahre 1918 die Nationalisierung der Fabriken und Werke durchgeführt. Drei Jahre später wurde er zum Mitglied und Sekretär des Zentralkomitees der Partei gewählt. 1930 wurde ihm das Amt des Vorsitzenden der Volkskommissare anstelle von Rykow und im Mai des Jahres 1939 nach der Abberufung Litwinows auch noch das Amt des Volkskommissars für auswärtige Angelegenheiten übertragen. In der Eigenschaft als Außenminister hat er auch die Verhandlungen mit Ribbentrop geführt, die zur Unterzeichnung des deutsch-russischen Vertrages vom 23. August 1939 führten.

Die Gründungsfeier in Tokio

Ein Riesentanz mit 50 000 Teilnehmern.
Die Hauptveranstaltungen der Gründungsfeier des japanischen Kaiserreiches wurden mit einem Festakt auf dem Gelände vor dem Kaiserpalast abgeschlossen. In Anwesenheit des Kaiserpaares, der Mitglieder des Kaiserhauses, des Diplomatischen Korps sowie zahlreicher Mitglieder der Regierung und hoher Würdenträger fand ein Riesentanz statt, an dem etwa 50 000 Persönlichkeiten aus Japan und Uebersee teilnahmen. Der amerikanische Botschafter Greer als Doyen des Diplomatischen Korps übermittelte dem Kaiserpaar die Glückwünsche der fremden Mächte. Die Durchführung alt-japanischer Tänze und einiger für die Feierlichkeiten komponierter Musikstücke umrahmten das Festprogramm. Stadt und Land feierten inzwischen in feierlicher Stimmung das historische Fest weiter.

Europa und Asien

Zum Besuche Molotows in Berlin

Erst künftige Geschichtsschreiber werden den notwendigen Abstand von der Gegenwart gewinnen, um die ganze Größe des politischen Geschehens unserer Tage in seiner Bedeutung für das Schicksal der Völker zu erfassen. Am Ziele des Weges, den die jungen Nationen angetreten haben, steht eine Neuordnung der riesigen Räume, in denen die Europäer und die Asiaten leben, wobei Afrika als eine Domäne der weißen Rasse mit in diesen Raum einbezogen werden muß. Schon in den Tagen, in denen in Berlin der Dreimächtepakt zwischen Deutschland, Italien und Japan unterzeichnet wurde, ist davon gesprochen worden, wie die Führung in diesen Räumen sich künftig gestalten soll, und wer berufen sein wird, diese Neuordnung maßgebend zu beeinflussen.

Es sind die Mächte für das gesamte alte Europa, und es ist Japan im Fernen Osten.

Zwischen beiden aber liegt die gewaltige Fläche des europäischen und des asiatischen Rußland, die von den Völkern der Sowjetunion besiedelt ist, und in der demgemäß dem Russen der alleinige Führungsanspruch zukommt. Das sind Feststellungen, die eine Umgestaltung des Weltbildes in so einschneidendem Maße erkennen lassen, daß man in der Geschichte nur selten auf ein Beispiel von ähnlicher Größe stoßen wird.

Der Besuch des russischen Außenkommissars und Regierungschefs Molotow rückt uns diese Perspektiven besonders nahe vor Augen, denn seit dem Beginn des Krieges, den Besuchen des Reichsaußenministers in Moskau und dem Abschluß der verschiedenen deutsch-russischen Verträge ist es das erste Mal, daß zu einem so engen unmittelbaren Meinungsaustausch der maßgebenden Staatsmänner Deutschlands und Rußlands Gelegenheit gegeben ist. In dieser Zwischenzeit hat sich aber außerordentlich viel geändert.

denn der Verlauf des Krieges hat den Mächten eine unbedingt beherrschende Stellung auf dem Kontinent gegeben, während die frühere Entente zerfallen und England auf seiner Insel in eine verzweifelte Defensivlage gedrängt worden ist.

Trotzdem haben die Engländer noch bis in diese Tage hinein mit diplomatischen Mitteln versucht, in neue Beziehungen zur Sowjetunion zu gelangen. Die Antwort darauf ist der Besuch Molotows in Berlin, und die gestern veröffentlichte Liste der großen Zahl führender Persönlichkeiten, die an dieser Reise teilnehmen, läßt bereits erkennen, welches außerordentliche Gewicht man auch in Moskau der Berliner Zusammenkunft beimißt. Nachdem vor kurzem der Unterzeichner des Dreimächtepaktes, der japanische Botschafter in Berlin, in einem Artikel von der künftigen Bildung eines europäisch-asiatischen Blockes zwischen dem Atlantischen und dem Stillen Ozean gesprochen hat, und nachdem der Reichsaussenminister schon bei seinem letzten Aufenthalt in Moskau erklärte, daß auch die russisch-japanischen Beziehungen einer positiven Entwicklung entgegengehen, zeichnen sich die Grundlinien der kommenden Neuordnung in Europa und Asien bereits deutlich genug ab.

Die Basis dafür ist in der weiteren Vertiefung der deutsch-russischen Zusammenarbeit zu erblicken.

Die geniale Staatsführung Adolf Hitlers und der Weitblick der Moskauer Regierung haben es vermocht, über weltanschauliche Probleme hinweg der historischen Einsicht Rechnung zu tragen, daß Deutschland und Rußland ihren eigenen Interessen immer nur dann am besten gerecht werden, wenn sie miteinander in Freundschaft leben.

So kann unter voller Wahrung der Souveränität des völkischen Eigenlebens zugleich die Solidarität Europas fundiert werden. Die tiefe Enttäuschung, die sich in England angesichts der Reise Molotows bemerkbar macht, zeigt, ein wie schwerer Schlag dieses neue Ereignis für England ist, aber der englische Widerstand wird Europa und Asien auf dem neuen Wege nicht aufhalten können.

Reichsarbeitsminister Seldte in Rom

Zur Fortsetzung früher eingeleiteter Besprechungen sozialpolitischer Art mit dem Minister der Korporationen und dem Minister für Öffentliche Arbeiten sowie mit anderen Stellen begibt sich Reichsarbeitsminister Seldte nach Rom. Neben den Besprechungen sind vor allem Besichtigungen von Wohnungs- und Siedlungsbauten sowie von Wohnungs- und Industrieunternehmen in Mittel- und Norditalien vorgesehen. Die Dauer des Besuches des Reichsarbeitsministers ist auf etwa zehn Tage berechnet.

